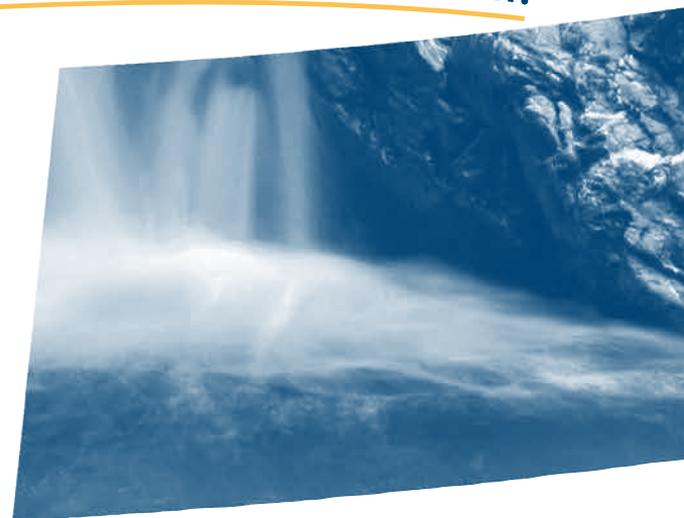


Benevit 2009-2012

Do bin i dahoam

Die Basis für eine sichere Zukunft ist geschaffen!



[www.benevit.at]



INHALT

04	Einleitung
06	Ausgangslage und Gründungsgedanke
08	Unternehmensentwicklung 2009-2012
10	Benevit heute
22	Zukunftsperspektive

Alle personenbezogenen Formulierungen im Text beziehen sich auf weibliche und männliche Personen, auch für den Fall, dass es im Text nicht explizit geschrieben ist.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Vorarlberger Bevölkerung zeichnet sich durch eine stets steigende und gegenüber dem Bundesdurchschnitt deutlich höhere Lebenserwartung aus. Zudem erfreuen sich viele unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger auch bis ins hohe Alter bester Gesundheit. Das steigende Gesundheitsbewusstsein, aber auch viele Vorsorgeprogramme tragen zu dieser erfreulichen Entwicklung bei. Dennoch und gerade deshalb ist die Frage einer bestmöglichen Betreuung älterer pflegebedürftiger Menschen eine der großen gesellschaftspolitischen Herausforderungen der Zukunft. Für diese Menschen gilt es, trotz steigender Gebrechlichkeit und zunehmenden dementiellen Krankheitsbildern eine möglichst hohe Lebensqualität zu sichern. Die Gemeinden sehen dies als öffentliche, als „ihre“ Aufgabe an. Deshalb hat der Vorarlberger Gemeindeverband mit der Benevit gGmbH eine Einrichtung geschaffen, die sich genau dieser Aufgabe stellt und den Gemeinden als Kooperationspartner zur Verfügung steht.



Bürgermeister Mag. Harald Sonderegger
Präsident des Vorarlberger Gemeindeverbandes

Die Benevit gGmbH ist der Ansprechpartner für regionale Lösungen und trägt damit entscheidend bei, dass die Lebensqualität pflegebedürftiger Personen auch in Zukunft in allen Gemeinden des Landes gesichert ist. Die Pflorgeteams, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Häusern tragen mit ihrem Einsatz und ihrem Engagement ganz wesentlich dazu bei. Die Vielfalt der Lebenssituationen in unserer Gesellschaft erfordert immer wieder flexible und innovative Lösungen, um die berechtigten Qualitätsansprüche trotz finanzieller Grenzen erfüllen zu können. Unter der Führung von DI Manfred Zumtobel und Gerhard Vonach nimmt das Unternehmen eine führende Rolle zur Weiterentwicklung der Qualität der Pflege und Initiierung neuer Modelle ein. Damit hat sich die Benevit für den Vorarlberger Gemeindeverband auch als unverzichtbare Einrichtung zur aktiven Mitgestaltung der Sozialpolitik im Land Vorarlberg entwickelt.

Ich freue mich über die äußerst positive Entwicklung unserer Benevit in den letzten drei Jahren. Ich bin für die Zukunft sehr optimistisch und danke in besonderer Weise der Geschäftsleitung sowie allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie bewältigen die täglichen Herausforderungen vor Ort, sie setzen sich mit hohem Engagement für unsere pflegebedürftigen älteren Mitmenschen ein und sie sind damit unsere beste Referenz für eine gedeihliche Entwicklung der Idee und des Unternehmens Benevit.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Heute – nach knapp vier Jahren intensiver Sanierungsarbeit – darf ich Ihnen mitteilen, dass die Benevit sehr gut aufgestellt ist und sicher in die Zukunft gehen kann. Damit verfügt der Gemeindeverband über ein eigenes und nun tragfähiges Instrument, die wachsenden Aufgaben in der stationären Betreuung und Pflege alter Menschen zu erfüllen. Das ist nicht selbstverständlich und zeigt im Nachhinein, wie vorausschauend und weitsichtig die Entscheidung der 96 Vorarlberger Gemeinden zur Gründung der eigenen, gemeinnützigen Pflegegesellschaft im Jahr 2002 gewesen ist.

Denn auch der Pflegebereich ist längst ein Teil der Marktwirtschaft und von spezialisierten internationalen Konzernen als attraktives Geschäftsfeld identifiziert. Dabei zählt die notwendige Rendite unter Umständen auf Dauer mehr als die Sorge um Versorgungssicherheit und –qualität. Die Benevit ermöglicht einen konsequent anderen Weg: Effizienzgewinne fließen nicht zu Kapitalgebern, sondern in die Sicherung von Pflege, auch in kleineren Strukturen, und den Ausbau der gesamten Qualität.

Die Gemeinden gestalten damit die Lebensumstände ihrer älteren Bürger weiter maßgeblich mit. Demgegenüber würde eine reine Privatisierung der Pflegeheime diesen gesellschaftspolitischen Einfluss eindämmen bis komplett verhindern. Schlimmstenfalls würde die Politik zum Spielball unberechenbarer Kräfte des internationalen Wettbewerbs. Die stationäre Pflege in dieser Situation als Kommune selbst und alleine zu managen, ist aufgrund des steigenden Spezialisierungsgrades und Kostendrucks allerdings auch nur noch kurzfristig eine erfolgsversprechende Option.

Diesen Herausforderungen in der Pflege kann der Gemeindeverband begegnen, indem er weiterhin auf ein eigenes, zentral und effizient geführtes, auf Pflegemanagement spezialisiertes Unternehmen wie die Benevit setzt. Damit sichert er Qualität und Effizienz gleichermaßen und gibt vielen, jetzt noch einzeln agierenden Pflegeheimen, eine Zukunfts-Chance. Zudem hat er Zugriff auf ein Team von Spezialisten, das ihm jederzeit beratend und operativ unterstützend in allen Fragen der Pflege loyal und kompetent zur Seite steht.

Die Benevit für diese Aufgaben finanziell, personell und strukturell aufzustellen – so lautete der Auftrag an mich 2009. Mit vereinten Kräften haben wir das Ziel erreicht. Es ist also Zeit, danke zu sagen, insbesondere in Richtung führender Politiker des Landes und der Gemeinden, welche das Vertrauen in mich, das Team und die Institution trotz mancher Turbulenzen nicht verloren haben. Mein besonderer Dank gilt unserem betriebswirtschaftlichen Berater Gerhard Vonach sowie dem gesamten Team. Sie alle haben dazu beigetragen, dass die Benevit nunmehr sicher in eine gute Zukunft geht.



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Zumtobel', written in a cursive style.

Dipl.-Ing. ETH Manfred Zumtobel
Geschäftsführer Benevit gGmbH

1 AUSGANGSLAGE UND GRÜNDUNGSGEDANKE

30% BIS 40% MEHR BETTEN BIS 2020 - DAS GESELLSCHAFTSPOLITISCHE UMFELD

Untersuchungen gehen davon aus, dass in Vorarlberg bis 2020 zusätzlich zu den bestehenden 2.000 rund 600 bis 800 Heimplätze gebraucht werden. Damit verbunden ist eine enorme Steigerung der Kosten, vor allem, aber nicht nur beim Personal. Gleichzeitig sinken die finanziellen Spielräume der öffentlichen Hand, was die Situation für Träger und Betreiber von Heimen zusätzlich weiter verschärft. Kleinere Gemeinden werden sich kein eigenes Heim mehr leisten können, da die größer werdenden Abgangssdeckungen nicht mehr zu bewältigen sind.

QUALITATIVE PFLEGE ALS VERPFLICHTUNG - DIE SOZIALPOLITISCHEN VORGABEN

In diesem herausfordernden Umfeld stehen die 96 Gemeinden des Landes Vorarlberg vor der großen Aufgabe der sozialen Daseinsvorsorge für ihre Bürger. Diese sozialpolitische Verantwortung beinhaltet auch, ein menschenwürdiges Leben im Alter, Qualität in der Betreuung und Pflege, die soziale Integration sowie die Finanzierbarkeit der Betreuung und Pflege zu ermöglichen. Um diese Aufgaben zu bewältigen, benötigen die Gemeinden einen verlässlichen Partner mit einem klar definierten

Leistungspaket für folgende Bereiche:

- ▶ Halbstationäre Betreuung und Pflege
- ▶ Stationäre Betreuung und Pflege
- ▶ Unterstützung von regionalen Netzwerken
- ▶ Information und Beratung von Gemeinden
- ▶ Einbezug von Angehörigen und Ehrenamtlichen

DER PFLEGE-PARTNER DER GEMEINDEN – DIE GRÜNDUNG DER BENEVIT

Angesichts dieser sich abzeichnenden Entwicklung entschlossen sich die Vorarlberger Gemeinden bereits 2002, die Benevit als gemeinnützige Pflegegesellschaft zu gründen. Damit beabsichtigten sie, ihrem Auftrag zur Daseinsvorsorge auch in schwierigen Zeiten weiter gut nachkommen zu können und dafür selbst ein Steuerungsinstrument in die Hand zu bekommen. Das Unternehmen wurde daher vom Gemeindeverband als Alleineigentümer mit folgenden Aufgaben betraut:

1. Erhaltung der regionalen Vielfalt der Pflegeheime
2. Verhinderung der Abhängigkeit von internationalen Pflegekonzernen
3. Schaffung und Erhaltung von Transparenz für die Kostenträger bezüglich der Anforderungen, der Leistungsqualität sowie der Kosten für Betreuung und Pflege
4. Realisierung innovativer halbstationärer Betreuungs- und Pflegekonzepte zur Abdeckung des zukünftigen Bedarfs
5. Aktive Mitwirkung bei der Umsetzung regionaler Vernetzungen ambulanter und stationärer Betreuungs- und Pflegeangebote



2 UNTERNEHMENSENTWICKLUNG 2009-2012

2009 – ein Neubeginn mit neuer Führung

Anfang 2009 übernimmt Manfred Zumtobel die Geschäftsleitung des stark sanierungsbedürftigen Unternehmens Benevit mit insgesamt sieben Heimen. Er beauftragt den Unternehmensberater Gerhard Vonach mit der Überwachung und Reorganisation des Kosten- und Finanzmanagements. Bereits nach wenigen Monaten ist eine substanzielle Beruhigung der Geschäftslage erreicht: Die Finanzlage verbessert sich spürbar, das Führungsdefizit – vor allem in den Heimen - wird durch Neubesetzungen und Qualifizierungsmaßnahmen beseitigt sowie die Vertrauens- und Kommunikationsbasis mit wesentlichen Stakeholdern wieder hergestellt. Ein pflege-, personal- und kostenorientiertes Kennzahlensystem bringt mehr Transparenz, ein Software-Wechsel mehr Effizienz und ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem führt zu Verbesserungen in allen Prozessen.

2010 – ein Jahr positiver Veränderung

Die Sanierung des Unternehmens wird auch 2010 erfolgreich fortgesetzt. Einsparpotenziale ergeben sich unter anderem aus der Optimierung von Hilfsbetrieben wie Küche, Reinigung und Wäscherei, aus der Neuverhandlung laufender vertraglicher Verpflichtungen und Lieferantenkonditionen sowie von Verbesserungen an der Infrastruktur. Parallel dazu werden umfangreiche Maßnahmen zur Qualitätssicherung und –steigerung eingeleitet und zum Teil umgesetzt. So werden unter anderem der erste Teil – die „Selbstbewertung“ – des QM-Modells E-QALIN abgeschlossen, Pflegestandards erarbeitet sowie eine Bildungsoffensive gestartet. Nicht enden wollende Schwierigkeiten mit dem Herz-Jesu-Heim in Rankweil veranlassen den Benevit-Geschäftsführer, den Vertrag mit der Gemeinde aufzukündigen.



Dr. Guntram Lins
Vorsitzender des Aufsichtsrates

„Seit der Gründung der Benevit und der Installierung eines Aufsichtsrates hat das Unternehmen einige Turbulenzen durchlebt. Wir sind froh, dass diese nun vorüber und wir in ruhigem Fahrwasser angekommen sind. Das trifft sowohl personell als auch finanziell zu. Daher sind die großen Zweifel am Sinn und Bestand des Unternehmens, die es durchaus gab, nunmehr vollständig ausgeräumt. Wir haben das Unternehmen konsolidiert und werden den stets wachsenden Aufgaben qualitätsmäßig gerecht. Zusätzlich dazu erfüllen wir die Vorgaben unseres Alleingeschafters Gemeindeverband, ausgeglichen zu wirtschaften und den Vorarlberger Gemeinden eine gute Alternative der Führung von Pflegeheimen zu bieten. Im Namen des Aufsichtsrates bedanke ich mich bei der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitern für die ausgezeichnete Arbeit, sowie bei allen Kommunen, mit denen wir bereits bestens kooperieren. Benevit ist ein wichtiger Teil der Pflege in Vorarlberg und soll dies in Zukunft noch vermehrt werden.“

2011 – die Sanierung ist geglückt

Mit Ende 2011 kann die Benevit-Geschäftsführung nach drei Jahren intensiver Arbeit die Erreichung aller ursprünglich vereinbarten Ziele zur Sanierung des Unternehmens verkünden: Die Benevit ist im Umfeld akzeptiert und hat einen guten Ruf, das Unternehmen ist wirtschaftlich erfolgreich, es erfüllt die geforderte Pflegequalität und seine Zukunft ist gesichert. Weitere Maßnahmen zum Ausbau der Pflege- und Betreuungsqualität wie etwa durch BESA, zusätzliche Schulungen und Handlungsanleitungen werden eingeleitet und teilweise umgesetzt. Benevit etabliert sich zunehmend auch als qualifizierter Partner in Pflegefragen für die Gemeinden, die Regionen und das Land. Benevit berät die Gemeinden im Vorderwald und im Hinterwald zu Fragen des betreuten Wohnens sowie die Gemeinde Egg in allen Fragen zum Betrieb des neuen Sozialzentrums. Die Übernahme der Heim- und Pflegeleitung im Abt Franz Pfanner Hauses in Langen ab 2012 wird vorbereitet.

2012 – Benevit auf Wachstumskurs

Benevit übernimmt die Leitung des Abt Franz Pfanner Hauses in Langen und bereitet bereits die nächste Übernahme des Pflegeheimes in Au zum Ende des Jahres vor. In den Standortgemeinden Höchst, Langen und Langenegg sind Neubauprojekte in Planung, Benevit erarbeitet für alle Pflegeheime die Raumkonzepte und wirkt bei allen Entscheidungen maßgeblich mit. In den Expertenfeldern „Schmerzmanagement“, „Wundmanagement“ und „Aromapflege“ werden Mitarbeiterinnen ausgebildet, die ihre Kompetenz in den Heimen einbringen. Mit Carmen Helbok-Föger steht ab Juli eine zentrale Pflegemanagerin zu 100% zur Verfügung, die jedes Heim einem monatlichen Qualitäts-Check unterzieht. Ingo Kremmel, Küchenchef im Sozialzentrum Weidach, nimmt seit Beginn des Jahres die Aufgabe des Qualitätsbeauftragten für alle Küchen wahr.



Christiane Huber-Hackspiel
Akad. Mentalcoach

„Sensibel auf Veränderungen zu reagieren, ist eine große Stärke der Benevit. Bewohner und Mitarbeiter gleichermaßen sollen sich in den Seniorenhäusern wohlfühlen. Dazu wurden in den vergangenen Jahren gesunde Strukturen geschaffen. Als Spezialistin für die Vorarlberger Pflegelandschaft hat sich die Benevit als stabile Größe etabliert.“

3 BENEVIT HEUTE

Der Blick des Unternehmens Benevit ist in die Zukunft gerichtet. Das dazu vereinbarte Unternehmensleitbild gewinnt immer mehr an Gestalt und wird sukzessive zur gelebten Realität.

UNTERNEHMENSLEITBILD

UNSER KERNAUFTRAG

- ▶ Älteren, pflegebedürftigen Menschen im Bundesland Vorarlberg ein „Daheim“ geben.
- ▶ Jene Pflegeheime im Bundesland Vorarlberg begleiten oder führen, die allein nicht existieren können oder wollen.
- ▶ Die Abhängigkeit des Landes und der Gemeinden von internationalen Trägern verringern.
- ▶ Beim Erhalt und beim Ausbau integrierter ambulanter und stationärer regionaler Lösungen in Vorarlberg aktiv und kooperativ mitwirken.

UNSERE WERTHALTUNGEN

- ▶ Unser wichtigstes Anliegen ist die hohe Lebensqualität und die Zufriedenheit der uns anvertrauten Menschen und ihrer Angehörigen. Das erreichen wir durch die möglichst umfassende Gewährleistung der Prinzipien „Normalität“ sowie „Selbstbestimmtheit“.
- ▶ Wir bekennen uns zu dezentralen, regional orientierten Strukturen und Angeboten.
- ▶ Für die Leistungsanbieter in der häuslichen Betreuung und Pflege verstehen wir uns als Partner zu deren Entlastung durch geeignete Tages- und Kurzzeitpflege-Angebote.
- ▶ Wir holen die uns anvertrauten Menschen zuhause ab, gestalten die Übergänge bewusst und begleiten sie wertschätzend bis in den Tod.
- ▶ Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind die Voraussetzung für menschliche Wärme und hohe Qualität in der Arbeit. Wir nehmen deshalb die Anliegen unserer Mitarbeiter ernst und gestalten die Arbeit mit ihnen gemeinsam.
- ▶ Wir wertschätzen die Arbeit der Ärzte, der Mobilen Hilfsdienste und der Hauskrankenpflegevereine sowie der anderen Partner, wie zum Beispiel Hospiz und Betreuungspool. Wir arbeiten zur gegenseitigen Unterstützung eng mit ihnen zusammen.

UNSERE ARBEITSGRUNDSÄTZE

- ▶ Wir sind dem sozialpolitischen Auftrag der Gemeinden verpflichtet und entwickeln für Gemeinden und Regionen in Kooperation mit allen relevanten Partnern spezifische und optimierte Lösungen.
- ▶ Wir bieten uns als Plattform für Vernetzung der Leistungsanbieter in der Gemeinde bzw. Region an und vernetzen auch unsere Leistungen mit jenen der anderen Einrichtungen.
- ▶ Unser Wohngruppenmodell stellt den organisatorischen Rahmen für unsere Arbeit dar. Wir bilden mit diesem Modell möglichst nah Familienstrukturen ab.
- ▶ Wir öffnen unsere Häuser, um unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen Kontaktmöglichkeiten anzubieten. Gleichzeitig ist es unser Ziel, durch deren Besuche und gemeinsame Aktivitäten die betreuten Menschen am Leben in der Gemeinde teilhaben zu lassen.
- ▶ Wir nutzen alle Synergiemöglichkeiten. Die daraus entstehenden Vorteile kommen den Bewohnern zugute.
- ▶ Wir bieten Angehörigen und ehrenamtlichen Helfern die Möglichkeit zur Mitarbeit und leiten sie dazu an.



Elmar Chiesola,
Betriebsratsvorsitzender und
DGKP Sozialzentrum Weidach

„Gute Pflege hängt besonders von qualifiziertem und motiviertem Personal ab. Neben einer offenen und transparenten Kommunikation durch die Geschäftsführung mit dem Betriebsrat ist vor allem Wertschätzung für die geleistete Arbeit der Mitarbeiter/innen zentral. Bei Benevit ist dies gegeben, weshalb wir seit geraumer Zeit eine hohe Motivation des gesamten Teams feststellen. Hier bewährt sich vor allem die Grundidee der Benevit als gemeinnützige Tochter des Gemeindeverbands. Deshalb bin ich auch für die Zukunft optimistisch und bin sicher, dass die Entwicklung sehr gut weiter geht und uns weitere Gemeinden ihre Pflege anvertrauen werden.“

UNTERNEHMENSMARKE

UNSERE UNTERNEHMENSMISSION

Wir geben älteren, pflegebedürftigen Menschen ein Daheim!

UNSERE UNTERNEHMENSVISION

- ▶ Die Sozialzentren und Heime der Benevit gehören in Vorarlberg zur ersten Wahl. Die Menschen gehen gerne hin und halten sich dort gerne auf.
- ▶ Die Benevit ist im Land Schrittmacher für halbstationäre und stationäre Betreuungs- und Pflegelösungen.

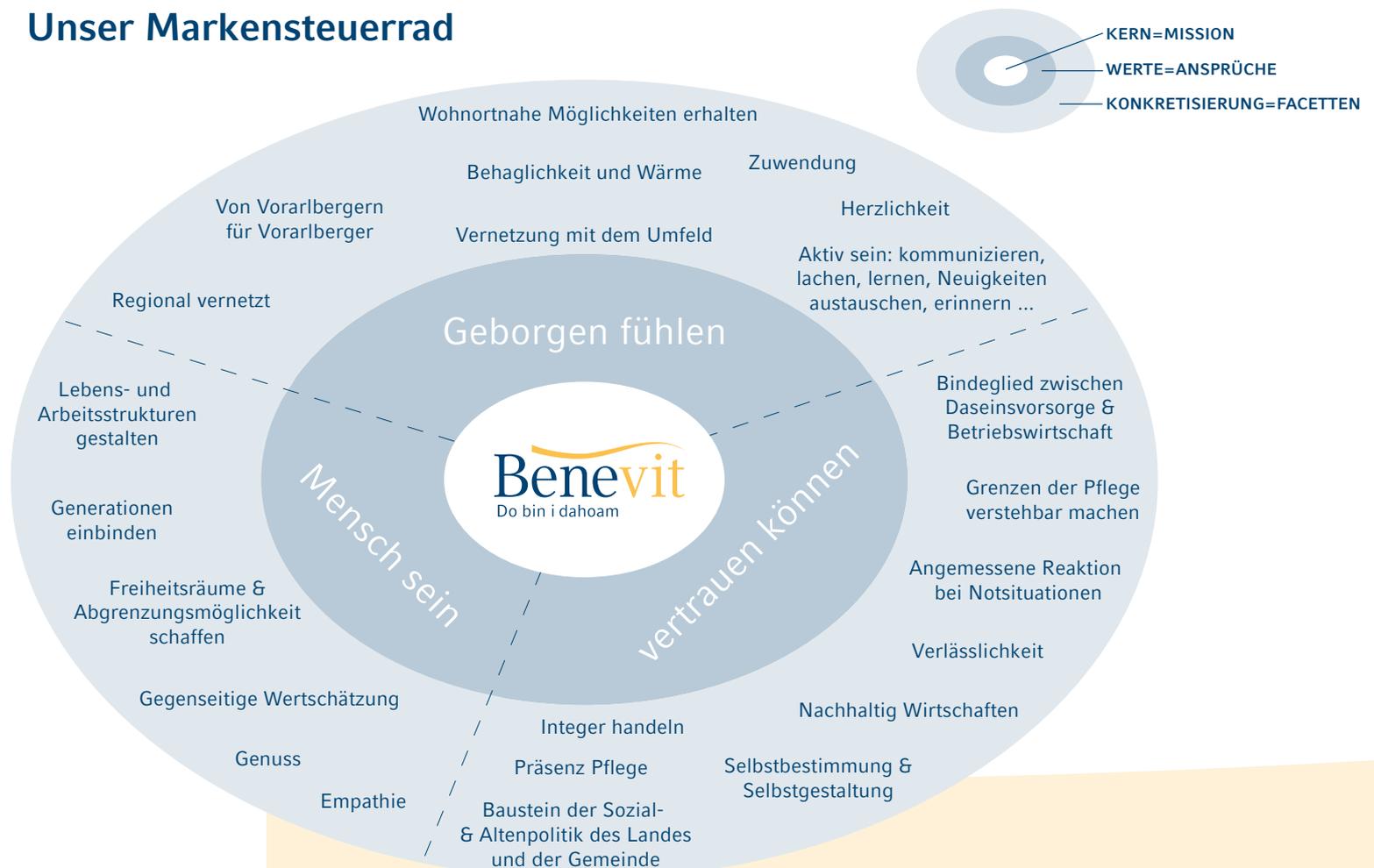
UNSER LEISTUNGSVERSPRECHEN („CLAIM“)

Do bin i da hoam.

UNSERE MARKTPositionIERUNG:

„Die Vorarlberger Pflegegesellschaft“

Unser Markensteuerrad



UNTERNEHMENSZIELE

Die betreuten Wohnformen, Sozialzentren und Pflegeheime der Benevit geben älteren, pflegebedürftigen Menschen vorübergehend oder auf Dauer ein „Daheim“, indem diese sich angenommen und geborgen fühlen. Im Verbund mit einer wirkungsvollen Zentrale soll erreicht werden, kleine regional verteilte Heime zielführend und wirtschaftlich zu führen. Diese wirtschaftliche Effizienz soll jederzeit im Einklang stehen mit einer Betreuungs- und Pflegekultur, die von Normalität, Aktivierung, Selbstbestimmung/Selbständigkeit und Wertschätzung geprägt ist. Überdies steht Benevit allen Gemeinden, welche Träger von Einrichtungen sind, in Pflegefragen zur Verfügung, sei es als spezialisierter Berater oder als kompetenter Partner für den Betrieb von Pflegeeinrichtungen.

Die betriebswirtschaftlichen Unternehmensziele von Benevit ergeben sich aus der Wahrnehmung der Kernaufgaben des Unternehmens, die aus dem Auftrag des Gemeindeverbandes abgeleitet sind. Dieser sieht die Gewährleistung der wohnortnahen, stationären und halbstationären Betreuung und Pflege alter Menschen im gesamten Bundesland Vorarlberg im Rahmen der bestehenden Rahmenbedingungen des Sozialfonds vor. In diesem Zusammenhang bekennt sich Benevit konkret zur mittel- bis langfristigen Erfüllung folgender Vorgaben:

- ▶ Pflegequalität gemäß der Kriterien der angemessenen Pflege
- ▶ Personalstand gemäß Mindestpersonalschlüssel
- ▶ Bezahlung gemäß AGV-Kollektivvertrag
- ▶ Finanzierung durch Leistungsentgelte der Bewohner und gesetzlich festgelegte Finanzierungsinstrumente

MANAGEMENTKONZEPT

Dipl.-Ing. ETH Manfred Zumtobel ist handelsrechtlich eingetragener Geschäftsführer. Gerhard Vonach ist Prokurist. In allen Pflegefragen werden sie von einer zentralen Pflegeleitung unterstützt. Die Aufgaben der Heimleitung und der Pflegeleitung in den einzelnen Heimen werden von einer Führungskraft in Personalunion wahrgenommen. Diese Funktion wird durch eine Stellvertretung ergänzt. Damit liegt die Gesamtverantwortung für das jeweilige Heim bei einer Person.

Das Führungsteam der Benevit orientiert sich an folgenden Management-Prinzipien

- ▶ Unterstützung der verantwortlichen, dezentralen Abwicklung des operativen Betriebs in den Pflegeeinrichtungen durch zentrale Konzeptions-, Leitungs- und Controlling-Leistungen
- ▶ Selbstähnliche Aufbau- und Ablauforganisationen in allen Pflegeeinrichtungen
- ▶ Aussagefähige, kommunizierte Kennzahlen zur zentralen Steuerung des Unternehmens in den Bereichen Finanzen, Kosten, Personal und Pflegequalität
- ▶ Orientierung am europaweiten Qualitätsmanagement-Modell E-QALIN

LEISTUNGSBEREICHE

Die Benevit gGmbH erbringt Leistungen
in folgenden Geschäftsfeldern:

BETREIBEN VON HALBSTATIONÄREN BETREUUNGS- UND PFLEGEEINRICHTUNGEN

- ▶ Betreutes Wohnen
- ▶ Tagesbetreuung und Tagespflege

BETREIBEN VON STATIONÄREN BETREUUNGS- UND PFLEGEEINRICHTUNGEN

- ▶ Kurzzeitpflege
- ▶ Langzeitpflege

UNTERSTÜTZUNG VON REGIONALEN NETZWERKEN

INFORMATION UND BERATUNG VON GEMEINDEN

Die jeweiligen Lösungen der genannten Leistungsbereiche
orientieren sich am sozialpolitischen Auftrag des Sozialfonds
und erfüllen objektiv nachvollziehbare Zielwerte für die
folgenden fünf Kriterien:

MENSCHENWÜRDE DER BEWOHNER

- ▶ Erleben von Wertschätzung
- ▶ Ernstnehmen der Anliegen und Anforderungen
- ▶ Einfühlsame Ressourcen-Orientierung
- ▶ Tagesnormalität im Rahmen der individuellen Möglichkeiten
- ▶ Eigenständigkeit, Selbständigkeit
im Rahmen der Möglichkeiten

GESUNDHEIT UND SICHERHEIT DER BEWOHNER

- ▶ Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit
- ▶ Nachweisbare Qualität der Betreuung und Pflege
- ▶ Nachweisbare Qualität der Wohnsituation/des Essens
- ▶ Rasche Reaktion bei Notsituationen

VERNETZUNG DER BEWOHNER MIT DEM GEMEINDELEBEN

- ▶ Austausch mit Menschen und Aktivitäten aus der Gemeinde
- ▶ Zusammenarbeit mit anderen Anbietern in der Region
- ▶ Einbezug von Angehörigen und Freiwilligen

ZUFRIEDENHEIT DER MITARBEITER

- ▶ Hohe persönliche Wertschätzung
- ▶ Faire Arbeitsbedingungen und Bezahlung

FINANZIERBARKEIT

- ▶ Kontrollierte Kosten
- ▶ Zukunftssichere Erträge

QUALITÄTSMANAGEMENT

Der Ausbau und die Sicherung der Pflegequalität ist ein wichtiger Teilbereich der zentralen Managementaufgaben!

Betreuungs- und Pflegequalität

Die Betreuung und Pflege in den Benevit-Heimen orientiert sich an den Bedürfnissen der Bewohner:

- ▶ Normalität im Tagesablauf
- ▶ Selbstbestimmung und Selbständigkeit
- ▶ Nutzung persönlicher Ressourcen
- ▶ Vermeidung, Verringerung von Risiken

Die angestrebte Betreuungs- und Pflegequalität wird durch die Einhaltung der folgenden Merkmale erreicht:

BIOGRAFIE-ORIENTIERUNG

Die Orientierung an der Biografie des Bewohners stellt eine Grundhaltung in der Pflegearbeit dar. Kenntnisse zur Biografie helfen, den Bewohner zu verstehen und ihm wertschätzend gegenüber zu treten. Bei der Erkundung der Biografie ist eine validierende Haltung wichtig. Die Ankunft und das Wohnen im Pflegeheim soll dem Bewohner erleichtert werden, indem er in der Fortsetzung und Anpassung seines vorhergehenden Lebens unterstützt wird.

SELBSTBESTIMMUNG UND SELBSTÄNDIGKEIT

Die Möglichkeit zur Selbstbestimmung trägt entscheidend zur Erhaltung des Selbstwertes eines Menschen bei. Auch wenn die Selbständigkeit und damit oft auch die Mobilität des Bewohners eingeschränkt sind, werden beide Funktionen durch fördernde Rahmenbedingungen und Hilfestellungen möglichst lang erhalten. Unsere Werthaltung heißt: Es wird alles getan, um dem Bewohner seinen Sinn des Lebens zu erhalten und ihn in seiner Selbstbestimmung und Selbständigkeit zu stärken.

INDIVIDUALITÄT

Individualität bedeutet, im Rahmen der Möglichkeiten auf die Wünsche und Bedürfnisse des Bewohners einzugehen, auch wenn diese außergewöhnlich sind.

TAGESSTRUKTURIERUNG

Jeder Bewohner hat eine bestimmte Struktur im Tagesablauf – seine „persönliche Normalität“. Diesen Ablauf gilt es soweit als möglich beizubehalten. Die Gewohnheiten in das Leben im Pflegeheim einzubeziehen, ist keine leichte Aufgabe, jedoch ein wichtiger Beitrag für den reibungslosen Ablauf einer individuellen Pflege.

BEZIEHUNGEN

Beziehungen zu pflegen ist ein wichtiges Merkmal eines zufriedenen Lebens. In den Benevit-Pflegeheimen wird, wann und wo es immer möglich ist, die Pflege der Beziehungen zwischen den Bewohnern und mit den Mitarbeitern unterstützt. So wird ein stressfreier und zufriedener Umgang miteinander möglich.

Qualitätsmanagement-Modell E-QALIN

Bereits 2010 hat sich Benevit für das Qualitätsmanagement-Modell E-QALIN entschieden und sofort mit der Selbstbewertung begonnen.

Kennzeichnend für E-QALIN ist der handlungsorientierte Ansatz, der alle Unternehmensbereiche einbezieht und die aktive Beteiligung der Mitarbeiter fördert. Dadurch wird ein unternehmensweiter Lernprozess zum Qualitätsmanagement in Gang gesetzt.

Ergänzende Massnahmen

Der Qualitätsmanagement-Prozess wird durch folgende Maßnahmen unterstützt und in seiner Wirkung verstärkt:

- ▶ umfassende fachliche Weiterbildung für alle Mitarbeiter
- ▶ Projekte zur Teamentwicklung und Selbstpflege
- ▶ Qualifizierungsprogramme für Führungskräfte
- ▶ Bereitstellung von geeigneten Pflegehilfsmitteln
- ▶ pflegfachlicher Austausch unter den einzelnen Heimen
- ▶ heimübergreifende Qualitätsmanagement-Projekte

Synergie-Effekte

Die Struktur der Benevit ermöglicht eine enge Zusammenarbeit zwischen einzelnen, sehr unterschiedlichen, weil lokal ausgerichteten Pflegeeinrichtungen. Dabei wird zwar kaum in die Individualität der Heime eingegriffen, dennoch eine Weiterentwicklung in Richtung des Leitbildes von Benevit unterstützt. Aufgrund der Größe der Benevit wird eine Fachkompetenz im Unternehmen aufgebaut, die heimübergreifend wirksam wird. Zudem wird die gegenseitige Unterstützung der einzelnen Heime in schwierigen Situationen möglich. Die Heimleitungen profitieren von der Zentrale bei der Mitarbeiterrekrutierung, Personalentwicklung, Bildungsplanung, bei der Umsetzung der Forderungen im Prüfraster des Landes sowie in herausfordernden Situationen.

Kennzahlen

Als wesentliche Aufgabe des Qualitätsmanagements hat Benevit auch die Konzeption und Umsetzung von Kennzahlensystemen zur Beurteilung des Geschäftsverlaufs erkannt. Um die Existenzsicherheit und die gesetzeskonforme Erfüllung des Betreuungs- und Pflegeauftrags zu gewährleisten, ist die ständige Verlaufsbeobachtung dieser Kennzahlen notwendig. Benevit verfügt über Kennzahlen in den vier Bereichen:

- ▶ Pflegequalität
- ▶ Personal
- ▶ Kosten
- ▶ Liquidität

Handlungsanleitungen

Für alle wichtigen Betreuungs- und Pflegeprozesse sowie für Gefahrensituationen in der Pflege wurden Handlungsanleitungen ausgearbeitet, geschult und in Kraft gesetzt. Handlungsanleitungen beschreiben das Verhalten und die Maßnahmen in wichtigen Phasen oder Situationen im Pflegeprozess. Sie bauen auf den Expertenstandards des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege von der Fachhochschule Osnabrück auf und entsprechen den Vorgaben der angemessenen Pflege. Heute orientieren sich Betreuung und Pflege in allen Benevit-Heimen an den Vorgaben dieser Anleitungen. Sie gewährleisten damit die Erreichung der geforderten Pflegequalität.

Beispiele für Handlungsanleitungen:

- ▶ Aufnahme eines Bewohners
- ▶ Auszug eines Bewohners
- ▶ Dekubitus
- ▶ Kontraktur
- ▶ Mangelernährung
- ▶ Sturz
- ▶ Einarbeitung einer neuen Pflegekraft
- ▶ Internes Controlling Pflegeprozess

Qualifizierung

Benevit hat die Qualifizierung der Mitarbeiter als einen Schlüssel zum Erfolg in allen Bereichen identifiziert. Diesem Grundsatz folgend absolvierten vier Heim- und Pflegeleiterinnen den Studiengang Case und Care Management sowie ein Heimleiter den EU-Heimleiterlehrgang. Die zentrale Pflegemanagerin studiert an der Donau-Universität in Krems Pflegemanagement. Sie wird mit dem Master abschließen. Alle Mitarbeiter wurden in ihrem jeweiligen Arbeitsfeld fachlich und methodisch intensiv weitergebildet. In allen Heimen gibt es interne Personalentwicklungsprojekte mit externen Trainern. In den Jahren 2009 bis 2012 nahmen alle Mitarbeiter des Unternehmens an spezifischen Bildungsmaßnahmen teil. Pro Jahr werden ca. EURO 100.000.- in die Qualifizierung der Mitarbeiter investiert.

Anleitung und Kontrolle

Zum Qualitätsmanagement gehört auch die regelmäßige Anleitung und Kontrolle des Führungsteams. Dies erfolgt systematisch durch wöchentliche/monatliche Besprechung der Kennzahlen, durch periodische Evaluation des Pflegeprozesses und periodische Küchenaudits in allen Heimen.



Dipl.-Ing. Markus Linhart
Bürgermeister Bregenz

” Angesichts der demografischen Entwicklung hat die öffentliche Hand ein kombiniertes Modell für die altersgerechte Betreuung hilfsbedürftiger Menschen geschaffen. Es reicht vom mobilen Hilfsdienst, wenn das familiäre Auffangnetz zu schwach ist, über das betreute Wohnen bis zur stationären Pflege. Und der zunehmende Betreuungsbedarf macht den Einsatz professioneller Partner für Vorarlbergs Städte und Gemeinden unumgänglich. In Bregenz haben wir mit dem Betrieb des Sozialzentrums Weidach durch Benevit sehr gute Erfahrungen gemacht. Diese Zusammenarbeit weist einen gangbaren Weg in die Zukunft, in der das lebenswerte und würdevolle Altern von Seniorinnen und Senioren an oberster Stelle steht.“

PROJEKTE

Parallel zur Optimierung der erläuterten Prozesse werden derzeit folgende Projekte umgesetzt:

- ▶ Implementierung E-QALIN
- ▶ Ernährungskonzept GeriaPlus
- ▶ Betreuungskonzept
- ▶ Dementenkonzent
- ▶ Betreutes Wohnen
- ▶ Einsatz von Ehrenamt
- ▶ Gesundheitsförderung
- ▶ Beschwerdemanagement

HEIMKONZEPTE

Für die drei Neubauten von Benevit-Pflegeheimen in Höchst, Langenegg und Langen hat Benevit als Grundlage die architektonische Gestaltung der Häuser, das Heimkonzept und das Raumkonzept ausgearbeitet. Basis dafür bildet das dementengerechte Wohngemeinschaftsmodell für 12 bis 16 Bewohner.

ÜBERGABE-MODELL

Das wachsende Vertrauen in die Benevit hat dazu geführt, dass sich die Gemeinden Langen bei Bregenz und Au für die Übergabe des Betriebes ihrer Pflegeheime an die Vorarlberger Pflegegesellschaft entschieden haben. Für solche Übergabe-Projekte wurde ein spezifisches 3-Phasen-Modell ausgearbeitet:

PHASE 1: BERATUNG

Unterstützung und Beratung des Heimträgers zu allen Fragen der Übergabe

PHASE 2: COACHING DER HEIM- UND PFLEGELEITUNG

Unterstützung und Beratung der Heim- und Pflegeleitung zu allen Fragen ihrer Führungstätigkeit

PHASE 3: LEITUNG DES PFLEGEHEIMS

Verantwortliche Leitung des gesamten Betriebs des Pflegeheims im Rahmen eines Betreiber-Vertrags

Die beiden Projekte befinden sich derzeit in Phase 2.

DATEN UND FAKTEN

PFLEGEHEIM		GEMEINDE	BEWOHNER	MITARBEITER	MITARBEITER (VZÄ)
Sozialzentrum Alberschwende	 2	Alberschwende	37	45	27
Sozialzentrum Weidach	 3	Bregenz	86	102	69
Sozialzentrum Hittisau	 4	Hittisau	25	32	19
Altenwohnheim Höchst	 5	Höchst	32	36	25
Sozialzentrum Haus Klostertal	 6	Innerbraz	34	49	26
Johann Georg Fuchs-Haus	 7	Langenegg	26	30	19
Abt Pfanner-Haus	 8	Langen	21	34	18
Haus St. Josef	 9	Au	24	24	18
Gesamt			285	352	221

EIN BLICK IN DIE HEIME

2 SOZIALZENTRUM ALBERSCHWENDE

Ein besonderes Augenmerk legt die Heimleitung auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen. Brandschutz- und Hygieneschulungen sowie Kurse in Kinästhetik, Validation, Sturzprophylaxe, Freiheitsein- und -beschränkungen gehören mittlerweile zur Routine. Aber auch in die Steigerung des Wohlbefindens der Bewohner/innen, zum Beispiel durch Aromapflege und Anwendung von Wickeln und Auflagen, wurde in jüngster Vergangenheit investiert.

| www.benevit.at/alberschwende

3 SOZIALZENTRUM WEIDACH IN BREGENZ

Die Entwicklung des Heimes ist seit 2009 von der Konsolidierung und der Steigerung der Management-, Pflege- und Betreuungsqualität geprägt. Die Aus- und Weiterbildung bleibt ein Dauerthema. Zur Zeit wird unter anderem an der Ausarbeitung eines neuen Konzepts für die Beschäftigung und die Betreuung gearbeitet. Jährlich wird es Fördergespräche geben. Ein neuer Raum für Seniorengymnastik wird aufgebaut.

| www.benevit.at/bregenz

4 PFLEGEHEIM HITTISAU

Im Zentrum stehen Schulungs- und Bildungsmaßnahmen, wie beispielsweise in den Bereichen Kinästhetik, Validation, Sturzprophylaxe, laufende Hygieneschulungen, Kommunikation und Konfliktmanagement, Teamkultur- und Handlungsrichtlinien sowie Psychohygiene und Selbstpflege. Erfolgreich abgeschlossen wurden Projekte wie „Fühlen-Tasten-Erinnern“, aktivierende Gruppenstunden, SimA-P - selbständig im Alter und „Mitanand“, ein Malprojekt.

| www.benevit.at/hittisau

5 ALTENWOHNHEIM HÖCHST

Workshops zu den Themen Teamkultur – Stärken/Schwächen - Kommunikation beeinflussen das Arbeitsklima im Heim positiv. Eine ausgebildete Wundmanagerin wird auch von Hausärzten gerne konsultiert. Projekte wie „Zit ha“ und „Alt und Jung verbinden“ kommen sehr gut an. In Planung ist der Aufbau eines Palliativteams. Ein Mitarbeiter wird zum Validationsanwender ausgebildet. Diese spezielle Art der Gesprächsführung wird künftig dementen Bewohner/innen zu Gute kommen.

| www.benevit.at/hoechst

6 SOZIALZENTRUM HAUS KLOSTERTAL

Vielfältige Aktivitäten für die Bewohner kennzeichnen den Jahreslauf. Vierteljährlich treffen sich Senioren der Klostertalgemeinden, alle zwei Wochen veranstalten ehrenamtliche Mitarbeiter einen Spiel- und Späsnachmittag und wöchentlich gibt es Gedächtnisrunden, kreatives Werken, Sitztanzen, Jassen und eine Heilige Messe. Dazu finden Ausflüge, Konzerte, Partys und Mode-Events statt. Geplant ist der Umbau eines Raumes zur Dementenstube.

| www.benevit.at/innerbraz

7 JOHANN GEORG FUCHS HAUS IN LANGENEGG

Das Heim spürt die positive Entwicklung der Benevit vor allem bei der Personalrekrutierung und -entwicklung. Zudem konnte die Heimleiterin Rosmarie Wolf die Ausbildung zur zertifizierten Case- und Caremanagerin sowie zur zertifizierten Managerin der mittleren Führungsebene erfolgreich abschließen. Mitarbeiter wurden gerontopsychiatrisch qualifiziert. Eine palliative Ausbildung läuft.

| www.benevit.at/langenegg

Heime in der Übergabe

8 ABT PFANNER-HAUS IN LANGEN

Seit Beginn des Jahres 2012 läuft der Überleitungsprozess zur Führung des Pflegeheims durch Benevit. In dieser Phase berät Benevit die Stiftung Abt Pfanner-Haus sowie die Heim- und Pflegeleitung bei der Rekrutierung der neuen Arbeitskräfte, beim Aufbau der neuen Organisationsstrukturen sowie bei der Kalkulation und Finanzierung der zukünftigen Kosten. Die Übergabe des Hauses an Benevit ist per 1. Jänner 2013 geplant.

9 HAUS ST. JOSEF IN AU

Seit Mai 2012 läuft der Überleitungsprozess zur Führung des Pflegeheims durch Benevit. In dieser Phase berät Benevit den Gemeindeverband „Spital und Pflegeheim Au“ sowie die Heim- und Pflegeleitung bei der Rekrutierung der neuen Arbeitskräfte, beim Aufbau der neuen Organisationsstrukturen sowie bei der Kalkulation und Finanzierung der zukünftigen Kosten. Die Übergabe des Hauses an Benevit ist per 1. Jänner 2014 geplant.



Pius Natter
Bürgermeister Au

” Im Haus St. Josef in Au waren wir bisher in der sehr glücklichen Lage, dass die Ausstattung mit Pflegepersonal von der geistlichen Familie „Das Werk“ bewerkstelligt wurde. Da diese Schwestern mit Ende des Jahres unser Haus nun leider verlassen werden, haben wir uns an Benevit gewandt und um Unterstützung gebeten. Durch die Lage des Hauses im hinteren Bregenzerwald sahen wir uns ohne professionelle Hilfe außer Stande, genügend qualifiziertes Personal für unser kleines Pflegeheim zu finden. Für Vorarlberg und speziell für solch kleine Heime wie das unsere ist es wichtig, einen professionellen Partner zu haben und mit regionaler Zusammenarbeit das Überleben solcher Heime zu sichern. Nur durch Vernetzung und der dadurch entstehenden Synergieeffekte ist es möglich, auch kleine Heime einigermaßen kostendeckend zu führen. Neben einem verlässlichen Partner sehen wir in Benevit vor allem auch ein ‚heimisches Unternehmen‘. Ein Unternehmen der Vorarlberger Gemeinden, dass zum einen als hervorragender Arbeitgeber auftritt und zum anderen den Heimbewohnern eine hohe Pflegequalität bieten kann und damit auch bei den Angehörigen eine hohe Zufriedenheit erreicht.“

4 ZUKUNFTSPERSPEKTIVE

Die Benevit-Vorarlberger Pflegemanagement gGmbH ist nunmehr mit der notwendigen Professionalität und Handlungsfähigkeit ausgestattet, um ihren Beitrag zur Umsetzung der regional- und sozialpolitischen Grundhaltung des Gemeindeverbandes und des Landes Vorarlberg verlässlich zu leisten:

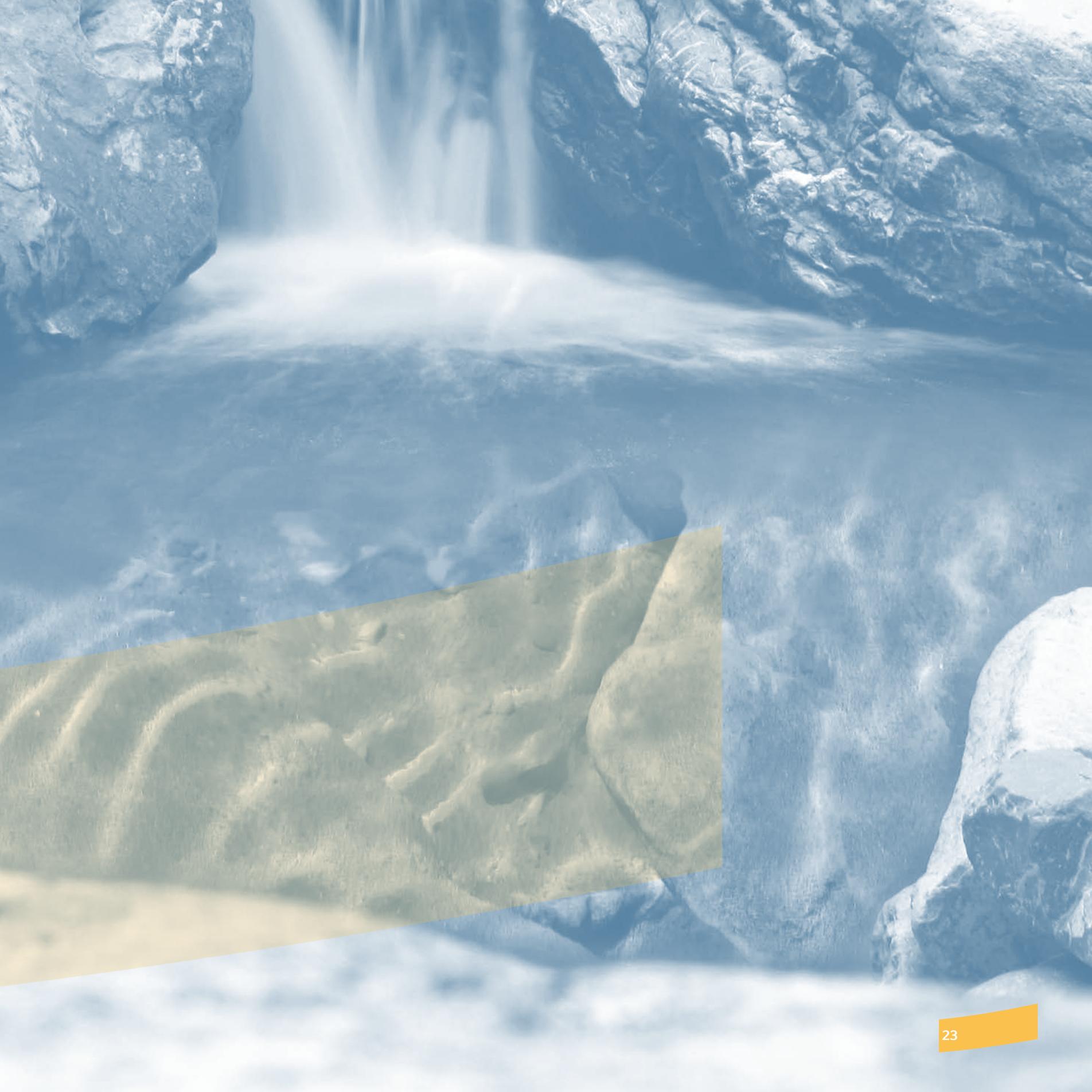
- ▶ Sie zeigt mit ihren Ergebnissen deutlich, dass es möglich ist, auch kleine, dezentrale Pflegeheime im Rahmen der bestehenden qualitativen, personellen und finanziellen Bedingungen zu führen.
- ▶ Sie unterstützt maßgeblich die Umsetzung des landesweiten Konzepts des Sozialfonds zur Betreuung und Pflege älterer Menschen, und zwar mit ihrer aktiven Mitarbeit in den einzelnen Sozialsprengeln, mit ihrer Bereitschaft zur Umsetzung qualifizierter Übergangs- und Urlaubspflegeangebote zur Entlastung der häuslichen Pflege bei Engpässen und mit ihrer Initiative zum Aufbau und zur Koordination von betreuten Wohnformen.

Das Unternehmen verfolgt als entwicklungsorientierte Pflegemanagementgesellschaft des Gemeindeverbandes Vorarlberg ein zukunftsfähiges Konzept, dessen Kernelement neben der professionellen Abwicklung der täglichen Betreuungs- und Pflegearbeit in den anvertrauten Heimen die Entwicklung und Erprobung innovativer Betreuungs- und Pflegekonzepte ist – im Sinne eines Schrittmachers für halbstationäre und stationäre Betreuungs- und Pflegelösungen in Vorarlberg. Damit hat der Gemeindeverband und der Geldgeber Sozialfonds für die zukünftige landesweite Gestaltung der Betreuung und Pflege älterer Menschen einen verlässlichen, transparenten und professionellen Partner, mit dem er auch neue Wege gehen kann.



Georg Moosbrugger
Bürgermeister Langenegg

” Die Benevit bietet uns eine unverzichtbare Hilfestellung für unsere Pflegeaufgaben. Insbesondere für kleinere Strukturen ist die Vernetzung der Angebote ein Gebot der Stunde. Für uns wäre es nur mit großem Aufwand möglich, den stets steigenden Anforderungen in diesem Bereich auf uns allein gestellt gerecht zu werden. Besonderes Potenzial sehe ich auch noch bei den Vernetzungsmöglichkeiten von ambulanten und stationären Pflegeangeboten. Hier haben wir zuletzt regional auch vom konzeptionellen Know-how der derzeitigen Benevit-Geschäftsführung profitiert.“



BENEVIT

Vorarlberger Pflegemanagement gGmbH

Marktplatz 3
A-6850 Dornbirn

T +43 5572 2041 64
F +43 5572 2041 64-4

office@benevit.at
www.benevit.at

IMPRESSUM

Herausgeber

Benevit Vorarlberger Pflegemanagement gGmbH

Konzeption und Text

MMag. Peter Vogler | IMAGE3
www.image3.at

Grafik und Layout

Dominik Zumtobel | ZUMMEDIUM
www.zummedium.at

